

- Beschluss**
 Wahl
 Kenntnisnahme

Vorlagen Nr. 61/041/2022

öffentlich

Fachbereich: Planungsamt Bearbeiter/in: Holger Pieren	Datum: 12.08.2022 Az.: 61-3
--	--------------------------------

Beratungsfolge	Termine	Art der Entscheidung
Ausschuss für Klima-, Umwelt-, Landschafts- und Naturschutz	01.09.2022	Kenntnisnahme

**CO2-Kompensation durch Moor-Renaturierungsprojekte im Kreis Mettmann
hier: Bericht der Verwaltung zum Beschluss des Fachausschusses vom 25.11.2021**

- | | | | |
|-----------------------------|-----------------------------|--|--|
| Finanzielle Auswirkung | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Personelle Auswirkung | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Organisatorische Auswirkung | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Auswirkung auf Kennzahlen | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Klimarelevanz | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |

Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

Fachbereich: Planungsamt
Bearbeiter/in: Holger Pieren

Datum: 12.08.2022
Az.: 61-3

CO₂-Kompensation durch Moor-Renaturierungsprojekte im Kreis Mettmann hier: Bericht der Verwaltung zum Beschluss des Fachausschusses vom 25.11.2021

Anlass der Vorlage:

Der Ausschuss für Klima-, Umwelt-, Landschafts- und Naturschutz hat die Verwaltung in seiner Sitzung vom 25.11.2021 beauftragt, Möglichkeiten der Kompensation von Kohlendioxid (CO₂-Äquivalente für Klimagase) durch konkrete Moor-Renaturierungsprojekte für mittelgroße bis kleinere Moore im Kreis Mettmann aufzuzeigen.

Überblick über Mooregebiete im Kreis Mettmann:

Die Schutzgebiete Further Moor und Hildener Heide im Kreis Mettmann weisen ca. 23 % Moor- und Heidefläche auf. Diese im Sinne der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie der EU schutzwürdigen Biotoptypen sind z.B. „Moorwälder“, „Trockene europäische Heiden“, „Feuchte Heiden des nordatlantischen Raums mit Erica tetralix“ und „Übergangs- und Schwingrasenmoore“. Beide Schutzgebiete sind als Natura-2000-Gebiete (= Flora-Fauna-Habitat-Gebiete) geschützt und haben somit den höchsten naturschutzrechtlichen Schutzstatus auf nationaler und europäischer Ebene.

Die untere Naturschutzbehörde des Kreises Mettmann sowie die Biologische Station Haus Bürgel haben diese Schutzgebiete im Fokus und setzen hier gezielte Maßnahmen für den Erhalt und die Entwicklung der Flächen um, wie z.B. im Further Moor die mit EU-Geldern geförderte Moorvernässung sowie in der Hildener Heide die geplante Maßnahme, Entwässerungsgräben zu verschließen, um Wasser in dem Gebiet besser halten zu können.

Weitere kleinere Relikte alter Mooregebiete wie Torfmoose (überwiegend in Quellbereichen) und Bruchwälder finden sich im Kreisgebiet z.B. im Ratinger Wald. Diese hochwertigen Biotoptypen sind als gesetzlich geschützte Biotope nach § 30 des Bundesnaturschutzgesetzes sowie durch landschaftsplanerische Festsetzungen geschützt und werden entsprechend entwickelt und erhalten.

Further Moor:

Die zunehmende jahrelange Absenkung des Grundwasserspiegels im Bereich des Further Moores führt zum Verlust der nach EU-Recht geschützten seltenen Vegetation der „Übergangs- und Schwingrasenmoore“ und „Moorwälder“. Ursache ist zum einen die geringe Grundwasserneubildung mangels ausreichender Niederschläge in den letzten Jahren. Zum anderen verdunsten die angrenzenden überwiegend inzwischen ca. 40 Jahre alten Sandbirken- und Erlenbestände mit jedem Jahr mehr Wasser. Das Landesamt für Natur-, Umwelt- und Verbraucherschutz NRW hat diese Zusammenhänge bestätigt.

Die EU-Förderung einer entgegenwirkenden Maßnahme zur Moorvernässung durch das LIFE Projekt (80.000,- € u.a. für Baumrodungen am Rand des Kernbereichs des Moores

sowie die Übernahme der forstlichen Ausgleichsmaßnahmen von ca. 30.000,- € durch den Kreis Mettmann) ermöglicht gleich mehrere positive Entwicklungen:

- Verbesserung der Lebensbedingungen der geschützten Vegetation, dadurch Einhaltung der Verpflichtung des Kreises zum Erhalt des guten ökologischen Zustandes des FFH-Gebietes,
- Speicherung von CO₂ durch die Moorwiedervernässung entsprechend den Zielen der nationalen Moorschutzstrategie.
- Durch Wiedervernässungen lassen sich durchschnittlich zwischen 10 und 35 Tonnen Kohlendioxid pro Hektar und Jahr vermeiden. Die Vernässung von Moorböden stellt eine der effizientesten Klimaschutzmaßnahmen in der deutschen Land- und Forstwirtschaft dar

Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass die Vernässung von Wiesen und Mooren zu einer höheren CO₂-Fixierung führt als in Bäumen, wie sie dort entnommen wurden (s. Quelle S.11)

- Verbesserter Rückhalt von Starkniederschlägen und damit wichtiger Bestandteil einer die Bevölkerung und deren Hab und Gut schützenden Klimafolgestrategie.

Gerade vor dem Hintergrund des zunehmenden Klimawandels sowie häufigerer und länger anhaltender Dürreperioden oder Starkregenereignissen kommt der Wasserhaltung in Mooren eine steigende Relevanz zu. (s. Quelle S.12)

(Quelle:

https://www.bmuv.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Naturschutz/nationale_moerschutz_strategie_bf.pdf)

Erfolgte Maßnahmen im Further Moor:

Im Jahr 2020 wurde ein schmaler Erlenbaumstreifen entlang des Blockbachs im Rahmen der EU-Förderung entfernt.

Im Jahr 2021 folgte die Entnahme der 1,5 ha Sandbirken und Erlengehölze. Die Erfolge werden sich erst in einigen Jahren durch eine Vegetationsänderung und die allmähliche langfristige Grundwassererhöhung nachweisen lassen. Da dieser Sommer wieder deutlich zu trocken ist, dürfte die Reduzierung der Verdunstung von 1,5 ha Bäumen auf jeden Fall einen positiven Effekt haben. Hinzu kommt, dass das Austrocknen von Moosbeständen ebenfalls klimaschädliche Gase freisetzt.

Dieses Projekt wurde dem Ausschuss für Klima-, Umwelt-, Landschafts- und Naturschutz insb. durch die Leiterin der Biologischen Station Haus Bürgel in der Ausschusssitzung am 25.02.2021 bereits ausführlich vorgestellt.

Hildener Heide:

Im Natura-2000-Gebiet Hildener Heide werden im Herbst im Rahmen einer ELER-Förderung der Europäischen Union Maßnahmen zur Wasserhaltung, wie das Verschließen von Entwässerungsgräben im Mooregebiet, durch die Biologische Station Haus Bür-

gel betreut. Diese Maßnahmen sind mit der Kreisverwaltung und der Stadt Hilden abgestimmt.

Durch die Maßnahmen sollen Moorbereiche, aber auch Moorwälder, wiedervernässt werden. Zum Erhalt der Heidemoorflächen werden an Waldrandflächen wenige Birken entfernt und damit die Verdunstung zurückgenommen. Die Maßnahmen sollen im Herbst bzw. Winter 2022/2023 erfolgen.

Wirkung / Ziel der Maßnahme in der Hildener Heide:

Der Wasserrückhalt in der Fläche führt ebenfalls zum Erhalt und zur Verbesserung der stellenweise degenerierten Heidemoorvegetation.

Hinzu kommt auch hier der Wasserrückhalt bei Starkregen und damit der Beitrag zur Minderung möglicher Schäden bei Hochwasser- und Starkregenereignissen.

Feuchtwiesen:

Seit den 1990er Jahren und auch in den letzten Jahren hat der Kreis Mettmann einzelne Feuchtwiesen gekauft, überwiegend wurden aber schutzwürdige Wiesen angepachtet. Diese insgesamt ca. 50 Feuchtwiesen in nahezu allen Bachtälern des Kreises in und auch außerhalb von Naturschutzgebieten werden mit Bewirtschaftungsverträgen an Landwirte weiterverpachtet oder durch Landschaftspflegeunternehmen den Vegetationsansprüchen entsprechend meist nur einmalig im Jahr gemäht. Durch das Offenhalten wird beispielsweise der Baumwuchs und damit Verdunsten vermieden.

Die Funktion, CO₂ zu speichern und bei Starkregenereignissen das Wasser zu halten, wird so gefördert. Zugleich können sich Orchideen, Kuckuckslichtnelken, Krauser Ampfer und Binsen, Seggen sowie seltene Heuschrecken und Schmetterlingsarten dort auf den Wiesen entwickeln.

Fazit:

Negative Eingriffe in diese hochwertigen Gebiete sind durch den bei den genannten Flächen ganz überwiegend gegebenen Schutzstatus von Flora-Fauna-Habitat-Gebieten in näherer Zukunft nicht zu erwarten. Mit der Funktion der Gebiete und ihren Schutzziele wäre es bspw. unvereinbar, hier einen Fokus auf Potenzialflächen für Freiflächen-solarenergieanlagen zu setzen. Eine solche Nutzung der Flächen wird vielmehr schon regionalplanerisch und bauplanungsrechtlich ausgeschlossen.

Diese Gebiete sind in ihrer Gesamtheit und in ihrer ökologischen Wertigkeit zu erhalten und zu schützen, um so die dort lebenden seltenen Tier- und Pflanzengesellschaften dauerhaft zu sichern. Auch die klimatische Bedeutung von Mooren als effektiver CO₂-Binder rückt landesweit immer weiter in den Vordergrund. Es ist insofern wichtig, dass der Kreis Mettmann auch weiterhin diesen besonderen Lebensraumtyp „Moor“ fördert, entwickelt und erhält, wie es jetzt schon durch die bereits umgesetzten und weiter geplanten Maßnahmen erfolgt.